

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12 1/2 Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

Nr 59.

Sonnabend, den 27. Juli.

1872.

Sachsen.

Se. Maj. der König ist am 24. Juli über Chemnitz und Borna nach Leipzig gereist. Am 25. d. hat Se. Maj. daselbst um 8 Uhr Vorm. einer Vorlesung des Consistorialraths Professors Dr. Bauer, um 9 Uhr einer Vorlesung des Prof. Dr. Stobbe über deutsche Rechtsgeschichte beigewohnt und um 10 Uhr eine landwirthschaftliche Vorlesung des Prof. Dr. Blomeyer angehört, sich sodann nach dem „Roththurm“ begeben und die dortige landwirthschaftliche Anstalt in Augenschein genommen, und von 12 bis 1 Uhr noch einer Vorlesung des Prof. Dr. Zürn über thierärztliche Geburtshilfe beigewohnt.

Bischofswerda, 27. Juli. Der für die heutige Nummer bestimmte Festbericht über das Gesangsfest des oberlausitzer Sängerbundes befindet sich in der zu dieser Nummer gehörigen belletristischen Beilage.

— Am 22. Juli waren es fünfzig Jahre, daß Hr. Chaufféegeldereinernehmer Carl Friedr. Franz hier seinem König, sowie dem kgl. s. Staate rühmend und lobenswerth gedient hat, und sind demselben in Folge dessen zu diesem Feste von vielen Seiten die aufrichtigsten Glückwünsche zu Theil geworden.

Der erste Professor der Rechtswissenschaft und Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig, Geheim Rath Dr. jur. e. ph. Carl Georg von Wächter, hat den Character eines wirklichen Geheimen Raths in der ersten Classe der Hofrangordnung erhalten.

Der Obmann der Leipziger Geschworenen im Bebel-Liebnecht'schen Hochverrathsproceß, Hr. Steiger auf Schweta, hat laut dem „Kr. B. und V.-Kr.“ beim Staatsanwalt Hoffmann in Leipzig die Geschworenen denuncirt, welche Herrn Advocat Freitag in Plauen das Detail der Stimmenabgabe mitgetheilt haben.

Bis zum 24. Juli haben sich 904 Gäste zu der Lehrerversammlung in Leisnig angemeldet. Der Schluß der Anmeldungen ist nunmehr erfolgt.

In diesen Tagen ist auch dem Redacteur Most die journalistische Thätigkeit während seiner Gefängnißhaft untersagt worden. Sein letzter Artikel war ein „Brief aus dem stillen Kämmerlein“ für die Sonntags-Beilage zur social-demokratischen Chemnitzer Freien Presse.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Der „Arenix Militaire“ enthält folgende, von deutschen Zeitungen noch nicht gebrachte und daher wohl auch der Bestätigung noch bedürftige Nachricht: „Das vierte Armee-corps (Provinz Sachsen) und das zwölfte königl. sächsische Armee-corps sollen zu größeren Herbstmanövern in der Gegend von Leipzig zusammengezogen werden. Der Kaiser von Oesterreich wird diesen Manövern beiwohnen, zu denen auch der König von Italien eingeladen ist. König Emanuel hat zwar sein Erscheinen nicht zugesagt, wird aber einen Prinzen seines Hauses oder eine andere hervorragende Persönlichkeit unter allen Umständen zu seiner Vertretung dahin delegiren.“

Am 22. Juli wurden auf dem Eugauer Gottesacker die wieder aufgefundenen Gebeine der ehemals verschütteten Bergleute, ebenfalls unter einfacher Feierlichkeit, in die für sie bestimmte große Gräber beerdigt. Bereits hat nun dieses große Grab die Ueberreste von 100 Verschütteten aufgenommen und hat somit nur noch einen einzigen aufzunehmen, dessen Zutagesförderung man aber noch erwartet.

Am 23. d. M. Vormittags hatte in Pegau der Portepesähdrich Bedius das Unglück, vom Pferde zu stürzen; er blieb auf der Stelle todt.

Am 18. d. M. ist Joachimsthal, unmittelbar an der sächsischen Grenze gelegen, von einem großen Brandunglück heimgesucht worden, 13 Häuser sind abgebrannt, mehrere andere mußten niedergeissen werden.

Preußen.

Der Kronprinz des deutschen Reichs ist am 23. d. M. in Ischl angekommen. Derselbe war bereits in St. Gilgen durch den kaiserlich österreichischen Flügeladjutanten Fürsten Lobkowitz empfangen worden. Gleichzeitig traf der Kaiser Franz Joseph in preussischer Uniform im Hotel zu halbstündlichem Besuche ein. Um 3 Uhr fand die Hofstafel und um 5 Uhr Landparthie des gesammten Hofes nach Hallstadt statt. Der preussische Kronprinz saß im Wagen mit dem Kaiser. In der Hofsaumühle fand das Souper statt. Die Rückkehr erfolgte zwischen 9 und 10 Uhr.

Fürst Bismarck wird morgen Sonntag (28. Juli) die silberne Hochzeit feiern.

Die „Ostbahn“ (ein ostpreussisches Blatt) berichtet aus Marienwerber: Dem wegen seines Recontres mit dem General v. Manteuffel zu viermonatlicher

unverwartete
die bei diesem

rdia.

n wir für die
hierdurch noch

zu Eltra.

amprecht
ichtigsten
ete Auf-
Sänger-

lig,
ller

a u.

ok nebst
en, innig-
hme und
rden uns

agner,
ürcke,

u.

afnahme und
Sängerfestes
n wir unsern
Kaufes hier-

ger

Juli 1872.

der verkauft
Arnold.

ttlich, daß er
eegelder-Ein-
gesprochenen
e Ausfagen

he,

Bulsnig.

19. Juli.

72-87 Edir.

x. Pafer loco

rete.

8 Rgr. - Pl.

26 s 5 s

10 s - s

- s - s

25 Rgr. - Pf.

24 s - s

werda.

Festungshaft in Mogar verurtheilten Gen.-Lieut. von der Groeben ist die vom Kaiser erbetene Entlassung vom Dienst nicht bewilligt worden, doch tritt derselbe einen einjährigen Urlaub an und wird mit Familie seinen Ansehalt auf seinem Erbsitze Neudörfchen nehmen.

Von dem großen Generalstabswerk wird eine französische autorisirte Uebersetzung in Berlin erscheinen. Uebersetzungen in's englische und italienische werden von den Kriegsministerien in London und Rom veranstaltet.

Die französische 3-Milliarden-Anleihe wird zum Cours von 84½ Fr. ausgegeben. Der Zinsgenuß beginnt mit dem 16. August. Das Minimum beträgt 5 Fr. Rente, die erste Einzahlung 14½ Proc., der Rest wird in 20-monatlichen Raten gezahlt. — Forkenbeck, der bekannte Abgeordnete und Präsident der preuß. Kammer, ist zum Oberbürgermeister von Breslau gewählt worden.

Bei der neulichen Vertheilung des neu aptirten Zündnadelgewehrs erhielt jeder Soldat eine (gedruckte) „Haltetabelle für aptirte Zündnadelgewehre M/62.“ Die Tabelle enthält eine nach Columnen geordnete Uebersicht über die Visirung und das Abkommen beim Scheibenschießen. Die Entfernungen sind nach Schritten und Metern angegeben. — Die wesentlichen Veränderungen des neu abtirten Zündnadelgewehrs bestehen in dem verbesserten Verschluss, durch den das feste Zuschlagen der Kammer, wie es bei den älteren Modellen nöthig war, wegfällt, ferner in dem neuen Schiebervisir, das die Entfernungen auf so und so viel Meter markirt, und einer neuen sinnreichen Bahennetbefestigung. Außerdem sind Lauf und Bahennet brünirt und an Stelle der alten Ledercappen, zum Schluß des Korps, ist der verbesserte Mündungsdeckel getreten. Ferner ist die Flugbahn des neuen Geschüzes rasanter, als die des alten, obwohl das jetzige Caliber kleiner ist.

— Auf der schwankenden Strickleiter eines Hamburger Dampfers hat der junge Prinz Friedrich Leopold, der Sohn Friedrich Carls, seine erste Standrede gehalten. Er leerte ein Glas Champager „auf das Wohl des Schiffes, seines Capitäns und seiner Mannschaft.“ Die Mannschaften salutirten und alle Schiffe im Hafen flaggten. Ob das Erklettern der Strickleiter der erste Schritt zum Admiral war, weiß man um so weniger, als man sagt, ein Sohn des Kronprinzen werde die See-Carrière machen.

Der Hess. „Morg.-Ztg.“ schreibt man aus Zierenberg: In den meisten Gemeinden des Regierungsbezirktes sind zur Erinnerung an die im Kriege von 1870/71 Gefallenen Gedenktafeln in der Kirche angebracht. Unsere Stadt steht noch zurück. Man giebt einen sonderbaren Grund dafür an. Es wird nämlich erzählt, eine fromme Seele habe es für anstößig erklärt, die Namen der Gefallenen in der Kirche aufzuhängen, weil — unter denselben sich auch ein Jude befinde.

Thüringens Festung, Erfurt, soll geschleift werden. Heute, sagt man, bei den weittragenden Geschützen nützt nur noch eine Festung mit weit entlegenen Außenforts; diese um Erfurt anzulegen, lohnt sich jedoch der Mühe und Kosten nicht. Erfurt wird

also in Zukunft ganz seiner friedlichen Beschäftigung dem Handel sich hingeben können, den es jetzt schon in ausgedehntem Maße betreibt.

Essen, 24. Juli. Auf sämtlichen Gruben, deren Belegschaften seit 4 Wochen die Arbeit eingestellt hatten, ist der Betrieb nun wieder aufgenommen worden. Es kann daher der Strife der Bergleute im hiesigen Revier als vollständig beendigt angesehen werden.

Sächsische Fürstenthümer.

Dem Concordate zwischen Rudolstadt und dem Bischof von Baderborn soll ein Denkmal gesetzt werden: der Platz zu einer katholischen Kirche in der fürstlichen Residenz ist schon ausgewählt.

Die Stadt Meiningen hat beschlossen, am 2. September das in Vorschlag gebrachte Siegesfest zu feiern.

B a i e r n.

Gewöhnlich sagt man: die Eisenbahn schließt neue Länder auf; allein sie thut mehr: auch das Alte, längst Vergessene bringt sie an's Tageslicht. Durch Bahnarbeiten in der Nähe von Regensburg hat man ein altes römisches Leichenfeld entdeckt, aus dem täglich neue Schätze gefördert werden. Namentlich sind es Schmucksachen von edlem Metall, die ihrem anderthalbtausendjährigen Grabe entsteigen.

In München haben die Schlossergehilfen die Arbeit eingestellt; sie verlangen eine Lohnerhöhung von 25 Proc. und einen geringsten Arbeitslohn, nämlich für den geringst befähigten Gehilfen 1 fl. à Tag, dazu 25 Proc. macht 1 fl. 15 kr. täglich.

D e s t e r r e i c h.

Ein Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers an die Weltausstellungsländecommission theilt die Absicht mit, eine Vorausstellung sämtlicher Unterrichtsgegenstände zu veranstalten, daher die Ausstellungsobjekte im Laufe des Januars 1873 in Wien eintreffen müssen.

F r a n k r e i c h.

Versailles, 24. Juli. Von den wegen der Ermordung der Geißeln in der Rue Haxo zum Tode Verurtheilten wurden Aubry, Saint Omer, Dalboux und Francois heute früh in Satory erschossen; bei den drei übrigen wegen desselben Verbrechens zum Tode verurtheilten Personen wurde das Todesurtheil in die gesetzliche Freiheitsstrafe verwandelt.

S p a n i e n.

Ein Correspondent der „Indep. belge“ berichtet als Augenzeuge des Mordansfalls auf das spanische Königspaar, daß von drei verschiedenen Stellen aus nach einander geschossen worden sei und zwar mit Gewehren, die voll mit Kugeln geladen waren, denn an einer Stelle fand man 12, an anderer 14—15, an einer dritten 5 Kugelspuren, eines der Kutschpferde erhielt ebenfalls mehrere Kugeln und stürzte. Ein vierter Mörder wurde von Polizisten mittelst Revolver niedergeschossen, ehe er sein mit Kugeln bis oben gefülltes Gewehr loschoß. Weiter fährt der Correspondent fort: „Man versichert, daß die verhafteten Mörder Geständnisse abgelegt haben, denen zufolge einige Individuen, von allerdings sehr beschränkter Zahl, den Plan gefaßt hätten, in Madrid

die Gränze der Pariser Commune zu wiederholen. Der Tod des Königs sollte das Signal für die Niedermeglung aller politisch hervorragenden Persönlichkeiten, sowohl der früheren als der gegenwärtigen Verwaltung, abgeben; dann sollten eine beträchtliche Anzahl öffentlicher Gebäude angezündet und die Bankhäuser geplündert werden. Man versichert ferner, es sei der Polizei bekannt gewesen, daß dieser Plan zwischen dem 20. und 30. d. M. zur Ausführung gelangen sollte, und in der Furcht vor diesen Ereignissen habe die Mehrzahl der Minister des vorigen Cabinets sich beeilt, die Hauptstadt zu verlassen." Wie sehr letztere Anschuldigung der Feigheit und Untreue die Behörden herabwürdigt, scheint der Correspondent nicht bedacht zu haben. Die Einbeziehung der Internationale mit dem Mordversuch soll wohl nur den Verdacht von den politischen Parteien ablenken.

England.

London, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Mexico starb Präsident Juárez am 18. Juli an einem Schlagfluß. Der Obertribunalspräsident Verds de Tejada übernahm interimistisch die Präsidentschaft.

Der Sohn Louis Napoleon's, der zum Eintritt in die Militär-Academie von Woolwich (England) ermächtigt wurde, ist als sogenannter Königin-Cadett von der üblichen vorhergehenden Prüfung dispensirt worden.

Amerika.

Mittelamerika findet, daß ihm sein schwarzer Anstrich nicht sonderlich steht. Eine der 5 Republiken hat deshalb den Jesuitenorden aufgehoben. Zwei andere wollen diesem Beispiel folgen. Aber das Ende vom Lied wird sein, daß die geistlichen Schwarzen endlose Bürgerkriege anstiften und mittelst Mord und Brand — auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege — sich wieder einnisten.

Der officielle Bericht des Ackerbau-Departements in Amerika constatirt, daß der mit Getreide bebaute Grund und Boden sich in diesem Jahre um drei Procent vermehrt habe. Der Ertrag des Roggens stellt sich in der Mehrzahl der Staaten unter Durchschnitts-Ernte, derjenige des Weizens, der seiner Qualität nach besser gerathen als im vorigen Jahre, sogar sechs Procent darunter.

Bermischtes.

— In Braunschweig hat dieser Tage ein Herr Wilh. Becker ein Placat anschlagen lassen, in welchem auf die hohen Butterpreise und darauf hingewiesen war, daß die Bauern in Equipagen fahren, sich in Sammt und Seide kleiden, während der fleißige Familienvater nur so viel erschwingen könne, daß seine Familie sich des eiteln Brodes erfreue. Der Schreiber des Placats erklärte, er beabsichtige einen Verein zu gründen, worin alle betheiligten verehrten Hausfrauen sich verpflichten, auf dem Wochenmarke nicht mehr für die Waare, als Butter, Eier, Käse u. zu geben, als denjenigen Preis, welchen das Comité an allen Wochenmärkten für benannte Artikel nach genauer Erkundigung anzeigt. — Die erste erbauliche Folge dieses Aufrufes war natürlich eine Keilerei auf dem

Wochenmarke. Den Händlern und Händlerinnen wurden die Körbe umgestülpt, die Eier zertrümmert und die Butter entweder an die nächste Wand oder an die Köpfe der Verkäufer geschleudert. Der Tumult wurde stets größer, bis die Polizei einschritt und zwei Verhaftungen vornahm, welchen später noch eine dritte folgte. Diese Braunschweiger Butterrevolution hat eine ähnliche in Wolfenbüttel zum Ausbruch gebracht. Dieselbe muß ernst gewesen sein, denn es gingen 40 Mann Infanterie mit scharfen Patronen von Braunschweig nach Wolfenbüttel ab.

— In Bern ist ein bübischer Schurkenstreich verübt worden. Ein unbekannter Verbrecher hat sieben von den im Hirschgraben weidenden Hirschen vergiftet.

— In Dedenburg (Ungarn) haben 3 Gymnasialschüler im Alter von 19—22 Jahren, welche alle drei für eine Schönheit in Liebe entbrannt waren, sich vor der Wohnung der Angebeteten gemeinschaftlich erschossen.

— In Ulm hat ein toller Hund die halbe Stadt allarmirt. Ein Landjäger lief mit dem Gewehre immer hinter ihm drein, konnte aber nicht zum Schusse kommen, weil viele Leute, namentlich Kinder, dem Hunde in toller Neugierde nachrannten. So kam es, daß das Thier 6 Kinder und 2 Erwachsene beißen konnte, ehe es erreicht und niedergestochen wurde.

— In einem „Hilferuf“ aus Persien wird behauptet, daß in Teheran bis jetzt 106,000 Menschen der Hungersnoth und Pest unterlegen sind und daß die Hungersnoth in ganz Persien nahezu an 3 Millionen Menschen weggerafft hat.

— Bekanntlich bestand vor dem Kriege ein deutscher Turnverein in Paris. Derselbe hat sich jetzt wieder neu gebildet und hielt am letzten Sonnabend seine erste Versammlung in der Bierwirthschaft von Neuser. Das auf ihn übergegangene Capital von 30,000 Frs., welches von der Wittve eines deutschen Banquiers zur Verfügung gestellt worden war, wird er dazu benutzen, einen Hilfs- und Krankenverein zu bilden.

In Philadelphia war die Temperatur in der Woche vom 2. bis 5. Juli Nachm. 2 Uhr 96 Grad, in New-York sogar 100—102 Grad. Der Sonnenstich hat 1000 Opfer, von denen 230 dem Tode erlegen sind, allein in New-York gefordert. Unter den kleinen Kindern richten Durchfall und ähnliche Krankheiten die furchtbarsten Verheerungen an. Die Thiere leiden nicht minder. Zu Duzenden stürzten die Pferde auf offener Straße und verendeten daselbst.

— Was wohl noch nie einem lebenden Dichter passirt ist, pecuniär bedacht sich zu sehen, ist jetzt in Kiel dem Dichter des Quiekborn, Klaus Groth, arrivirt. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Quiekborn überreichte man dem Schöpfer dieses plattdeutschen Werkes einen kostbaren Lehnstuhl und 12,000 Thaler baar.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen am 9. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. 1. Mos. 37, 4—11.
Nachmittags: Herr Diac. Schubert.
(Die Beichtrede früh 10 Uhr hält Herr Diac. Schubert.)
Geboren: Den 23. Juli dem hies. Haus- und Feldbesitzer Ränchmeyer eine T.

Bekanntmachung.
 Nachdem bei dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte zur Anzeige gekommen, daß oft bei Hochzeiten die Wagen durch Vorziehen einer Schnur angehalten und dadurch die Gäste zum Verabreichen von Wein genöthigt werden; sieht man sich veranlaßt, diese Unsitte, welche durch das Schwenken der Pferde selbst zu Unglücksfällen führen kann, strengstens zu untersagen und wird man bei trotzdem vorkommenden Zuwiderhandlungen die betheiligten Personen, beziehentlich die für die Kinder verantwortlichen Eltern und Erzieher strengstens bestrafen.
 In Stellvertretung: Dertel, Assessor.

Ausserordentliche Generalversammlung
 der Schützengesellschaft zu Bischofswerda
Sonntag, den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einrichtung der Gasleitung im Schießhause,
2. Ankauf des Birkenwäldchens betr.,
3. Allgemeines.

Hierzu werden sämtliche Schützenbrüder, mit dem Ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen, eingeladen.
 Bischofswerda, den 18. Juli 1872.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Das Königschiessen zu Neukirch

bei Bischofswerda soll den 11., 12. und 13. August d. J. stattfinden, wozu alle Freunde von Volksfesten freundlichst eingeladen werden.

Inhaber von Schau- und anderen Buden, welche das Fest besuchen wollen, werden veranlaßt, sich wegen Reservierung der Plätze bei C. G. Reiz, unter Vorbringung eines vom Königl. Gerichtsamte zu Bischofswerda ausgestellten Erlaubnißscheines, anzumelden.

Neukirch, den 25. Juli 1872.

Schützengesellschaft zu Neukirch.
 Das Directorium.

Die neu errichtete, in nächster Nähe der Stadt (in der sogenannten Töpferei) gelegene und durch Fahrweg nach dem Röhrhäuschen zu erreichende

⚡ Ziegelei ⚡

von Heinrich Skirl in Bischofswerda empfiehlt ihre Waaren den Herren Baumeistern und Bauherren unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung bei Bedarf zu geneigter Berücksichtigung.

Bischofswerda, den 25. Juli 1872.

Heinrich Skirl.



**Dessauer
 Milchvieh-Auction.**

Am Dienstag, den 30. Juli, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen starken Transport der schönsten, jungen Kühe mit Kälbern und hochtragenden Kalben auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern.

Wartenburg, am 23. Juli 1872.

R ü b n a s t.

Holz-Auction in Schmölln.

Montag, den 29. Juli d. J., sollen
Nachmittags 3 Uhr, nahe der Schmölln-
Bischofswerdaer Straße und Grenze
area 30 Stöße Stockholz und
eine Partie hartes Reisig
meistbietend verkauft werden.

Die Gutsbesitzer.

Morgen Sonntag, Nachm. 3 Uhr,
sollen am Belmsdorfer Wege ein Stück Hafer, sowie
Gerste und einige Beete Kartoffeln an Ort und
Stelle verkauft werden.

Passch.

Feldverkauf.

Kommenden Montag, den 29. d. M., soll von
Vormittags 10 Uhr an das an der alten Püglauer
Straße gelegene, Herrn Uhrmacher Lohse gehörige
Feldgrundstück, das darauf stehende Korn auf dem
Halme, sowie Kartoffeln, beetweise durch mich ver-
steigert werden. Versammlungsort an der darauf
stehenden Laube.

Ed. Mönch,

verpfl. Auktionator.

Ein ausgezeichnet schönes Sopha von Kirsch-
baum für 12 Thlr., fest, 1 ordin. dergleichen für
4 Thlr., 1 Waschtisch, 2 Tische, Stühle, Wanduhren,
1 Kinderwagen und allerhand mehr verkauft

Fr. Richter in Schmölln.

Ein Herren-Heberzieher ist zu verkaufen bei
Christoph Wiedmer am Hof allhier.

Knochen,

rein und trocken, kauft fortwährend ein à 5 Pf.

Johann Lorenz

am Bahnhof in Bischofswerda.

Kneel,

schöne Waare, empfehlen

Bischofswerda. C. M. Kasper & Sohn.

Woggenkleie

ist wieder angekommen. Adolph Cäubrich.

Zur Herbstsaat

empfehle Erbsen, Wicken, Haidekorn, sowie frisch an-
gekommenen Kneel zum billigsten Preis. Da ich von
ersteren eine ganze Ladung direct bezogen, mache ich
Wiederverkäufer wegen billigstem Preis-Courant für
selbige besonders darauf aufmerksam.

A. Russig.

Möcke ohne Naht

in Wolle, mit und ohne Kante, empfiehlt als etwas
Neues

August Berger.

Uhren

verkauft und reparirt.

Franz Pohlend,

Bahnhofstraße 187, 1 Tr.

Meissner Weingessig

von ausgezeichneter Feinheit, für
unentbehrlich, offeriren à Heltollter 12 und 11 Thlr.
Meißen.

Gebrüder Geißler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Gute Kern-Waschseife,

à Pfd. 4 Rgr., in größeren Partien billiger, empfiehlt
Fr. A. Kasper in Frankenthal.

Ein Tischlergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht beim
Tischler Heinrich Bälldorf in Schönbrunn.

Eine perfekte Köchin, ein Stubenmädchen, sowie
mehrere Hausmädchen, Mägde und Knechte sucht
zum sofortigen und auch späteren Antritt

Therese Albrich.

Gesunde, kräftige Ammen

können gute Stellungen erhalten durch
Mietshaus in Dresden, Elbberg 20 part.

Reisekosten werden entschädigt.

Laden - Mädchen.

Ein Mädchen, ganz gleich, ob selbiges in einem
dergleichen Dienst gewesen ist oder nicht, welches im
Rechnen bewandert ist und eine hübsche Handschrift
führt, wird in ein Material- und künstl. Blumen-
fabrikationsgeschäft in Neustadt b. St. zum 15. Aug.,
spätestens 1. Septbr. gesucht. Bewerber wollen sich
unter der Adresse A. B. H 1 an die Exped. d. Bl.
wenden.

Gute Kartoffeln verkauft

E. Löhner, Bauzner Str.

Sehr schöne neue Kartoffeln, à Märgen
8 Pf., verkauft Moritz Schneider, Schmiedemstr.

Georgenbad zu Neukirch.

Russische Dampf-, Douche- und Bannenbäder Sonntags,
Dienstags u. Freitags von früh 8 Uhr. Dienstags u. Freitags
von Nachmittags 2 Uhr für Damen. Gesellschaftsbäder von
mindestens 5 Personen nach vorheriger Anmeldung (ohne Preis-
zuschlag) jeden beliebigen Tag.

Verloren wurde am Dienstag Abend vom Schieß-
haus bis nach der Stadt ein Damenstrohhut, und wolle
man selbigen gef. bei Ernst Reibbach abgeben.

Eine goldene Broche ist auf dem Festplatze ver-
loren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht,
selbige gegen Belohnung abzugeben Kirchgasse 98.

Achtung!

Hierdurch zur Nachricht, daß ich Montag, den
29. Juli, in Bischofswerda eintreffe und im Gasthof
zur goldenen Sonne von früh 9 bis Nachmittags 4
Uhr zu sprechen bin. Achtungsvoll zeichnet

F. P. Dinkler, Dresden.

Morgen Sonntag

Schweinausschieben,

wobei mit Speisen und Getränken bestens aufwarten
wird und wozu ergebenst einladet

H. Meyer,

Breitnig.

oft bei
reichen
Pferde
mend
in und

ng

geladen.

h

zu alle

werden

s vom

foge-
häus-

den
gster
ung.

bnsten,
resden

Verkaufmachung.

Nächsten Montag, Abends 7 Uhr, soll die zum Festplatz am Schießhause verwandte Einzäunungsleinwand ballenweise meistbietend versteigert werden. Versammlung im Schießhause daselbst.

**Bischofswerda. Der Bau-Ausschuss.
Händler.**

Der Anführer eines **Bohrlochs** mit Eisenbeingriff in der Butterberg-Restaurations am 23. d. wird ersucht, selbigen abzugeben bei

Heinrich Klehsch, Dresdner Str.

1. **Arbeitsbuch** nebst **Militärchein**, auf Johann Kasper lautend, ist von der Bautzner Straße nach dem Bahnhof verloren worden und bittet man abzugeben bei

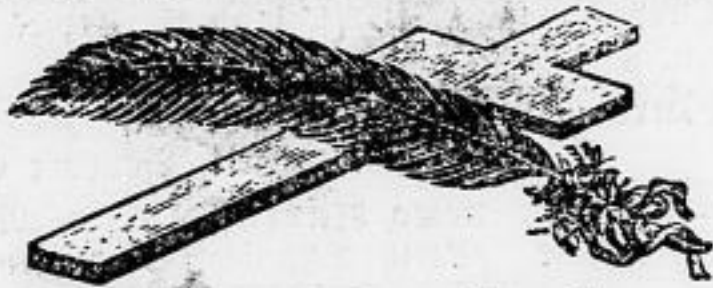
C. M. Kasper & Sohn.

Am vergangenen Sonnabend, den 20. d. M., ist dem Unterzeichneten ein **Canarienvogel** entflohen. Man bittet denselben gegen Belohnung zurückzubringen an

Ed. Hänsel am Markt.

Verloren wurde am Montag früh eine goldener **Uhrschlüssel** mit Kette. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben beim

Sparcassen-Controleur Fr. Sparschub.



Oeffentlicher Dank.

So oft der Tod ein hoffnungreiches, junges Leben in seiner Jugendkraft und Blüthe, wie ein kalter Frost die Blume, vernichtet, überkommt uns eine tief erschütternde Wehmuth und banger Schauder an, ist's uns doch immer, als ob der Würzengel an Kraft und Jugend vorübergehen müsse. Wenn er aber wie aus einem Hinterhalt hervorbrechend sein Opfer mitten im Genusse voller Gesundheit, mitten in rüstig schaffender Kraftentfaltung, mitten im Dienste auferlegter Pflichten unerwartet erfasst, wenn er wohl gar sein Schreckensangeficht seiner ausersehenen Beute unverhohlen zeigt und langsam, aber unabwendbar sie erwürgt, dann sind wir versucht, den Tod als einen tückischen, hinterlistigen Dämon zu betrachten, der uns um so entsetzlicher erscheint, je mehr wir den Zug erbarmungsloser Grausamkeit an ihm zu finden meinen. Also mußten wir den Fürsten des Schreckens kennen lernen, als am 4. d. M. unser lieber, braver Sohn, Bruder und Verwandter

Carl Ernst Koch

im Alter von 24½ Jahren mit seinem Mitarbeiter und Unglücksgefährten durch den Einsturz der Wände eines Brunnenschachtes in dessen Tiefe wahrscheinlich lebendig begraben wurde, als eine rastlose, sich dahin-

gebende Thätigkeit, vier Tage und vier Nächte hindurch, aller Aufwand an Kraft, alle Geschicklichkeit, Aufopferung, Einsicht und Erfahrung nichts mehr zu thun vermochten, als den theuren Leichnam der Erde zu entreißen, um uns die Gewißheit des schaudervollen Unglücks und des Verlustes unseres Geliebten zweifellos kund zu thun. Den namenlosen Schmerz, welcher unsere Herzen durchwühlte, können und wollen wir nicht in Worte fassen, wohl aber bewies uns die fieberhafte Aufregung und ungeschwächte Theilnahme aller Bewohner Bischofswerda's und seiner Umgegend bis zur endlichen Enthüllung des glücklichen Ausgangs, die schnellsten Rettungsanstalten, das ungesäumte Herbeiholen und Erscheinen Sachverständiger, die gewissenhaftesten und angepanntesten Kraftanstrengungen aller beim Rettungswerk Theilgenommenen, endlich die gewähltesten Liebes- und Ehrenbeweisungen, welche von allen Seiten durch zahlreiche Begleitung, reichsten Schmuck des Sarges und Grabes, durch herzerhebendes Lied und Wort, durch Musik und Kerzenschein in der Kirche das Begräbniß des Vollendeten auszuzeichnen wußten, ja alles dieses bewies uns, wie sehr unsere Mitmenschen weit über den Kreis der Familie, ja selbst über den der Gemeinde hinaus die Tiefe unseres Schmerzes ermessen hatten und uns ihr volles Beileid schenkten, um unsere schwer darnieder gedrückten Herzen entlasten zu helfen.

Dies wohl erkennend, können wir uns nicht versagen, allen theilnehmenden Herzen den innigsten, aufrichtigsten Dank hierdurch auszusprechen. Dank aber insbesondere dem Herrn Bürgermeister Ritter u. Sinz für die energische Einleitung aller Rettungsarbeiten, Dank den Bergleuten und ihren hochgeehrten Vorgesetzten, welche mit gleichviel Ausdauer, als Umsicht das schwere, gefährvolle Werk förderten, Dank dem Herrn Baumeister Wagner, welcher in den ersten Augenblicken des Schreckens und der Rathlosigkeit die geeignetsten Anordnungen zu treffen wußte, Dank der Gemeinde, der Jugend, dem Musikcorps, den Trägern, dem Herrn Kirchschullehrer Schumann zu Goldbach, sowie dem Herrn Archid. Rehbock zu Bischofswerda, welche alle dem Unglücklichen bei seinem Begräbniß die ehrenvollsten Auszeichnungen zu Theil werden ließen.

All diese erfahrene Liebe zu vergelten ist uns unmöglich, nur der, welcher die Geschiede, wenn auch wunderbar, aber wie wir fest glauben, doch endlich herrlich hinausführt, unser Gott im Himmel, wolle Allen reichlich lohnen, was sie um uns verdient haben!

Herr, Gott, verlaß uns nicht,
Wenn Du verdirgst dein heil'ges Angeficht;
Herr, stärke uns den Glauben,
Will uns ein Mißgeschick ihn schönöde rauben;
Herr, heile unser wundes Herz
Und lind're seinen wilden Schmerz;

Herr, Gott, verlaß uns nicht,
Laß wieder strahlen uns dein Freudenlicht!
Laß uns dich, Herr, erkennen,
In Freud' und Leid dich freudig Vater nennen;
Herr, hilf uns treu aus aller Noth,
Du kannst's allein, Herr, unser Gott!

Goldbach, den 22. Juli 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

bien
ein
Vie
welch
Sta
glück
für
reich
Glück
innig
geehr
Tag
des
des
unser
bring
gastli
werde
Leben
die
welch
verge
herzli

Neue Feste von heute an von einem Schrote-
bier beim **Schornsteinfeger Hentschel.**

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Sonntag, den 28. d. M., entrüstetes **Garten-
Concert mit Illumination**, wozu ergebenst
einladet

Anfang 7 Uhr. **Lamprecht.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn
Victor Baum beehren sich anzuzeigen
Zittau, am 27. Juli 1872.

Bezirksarzt **Dr. Hesse** und Frau.

Dank.

Allen Denen, welche mich an dem Tage, an
welchem ich vor 50 Jahren in den königl. sächs.
Staatsdienst trat, so vielfach und überraschend be-
glückwünschten, vorzüglich dem hiesigen Militärverein
für das mir dargebrachte Morgenständchen und über-
reiche Ehrengeschenk, sowie die dabei ausgesprochenen
Glückwünsche, sage ich hierdurch meinen herzlichsten,
innigsten Dank mit dem Wunsche, daß alle meine
geehrten Freunde und Kameraden, die mir diesen
Tag so verschönern halfen, recht lange Zeit noch sich
des besten Wohlergehens erfreuen mögen!

Bischofswerda, den 22. Juli 1872.

Carl Friedrich Franz,
Chaufféegelder-Einnehmer.

Für liebevolle, freundliche Aufnahme während
des Gesangfestes in Bischofswerda sagen hierdurch
unsern Quartiergebern nochmals herzlichsten Dank.
Der Gesangverein zu Weiskenberg.

Herzlichen, aufrichtigen Dank

bringen ihren gütigen Wirthen für freundliche und
gastliche Aufnahme bei dem Gesangsfeste in Bischofs-
werda dar und ruft Ihnen Allen ein herzliches
Lebewohl zu **der Gesangverein zu Cunewalde.**

An Bischofswerda!

Was Ihr im Lied besungen,
Hat deutsches Schwert errungen:
Ein starkes deutsches Reich!
Doch Zwietracht, fein gesponnen,
Kommt jetzund an die Sonnen:
Ein Jesuitenstreich.
Drum donnert, deutsche Lieder,
Die Jesuiten nieder,
Dass Friede werd' im Reich!
Gleich wie dieser Zuruf, so wird auch
die überaus gastfreundliche Aufnahme,
welche wir bei Euch gefunden, uns un-
vergesslich bleiben. Nehmt unsern innigsten,
herzlichsten Dank und Sängergross!

Der Gesangverein
zu Königswartha.

„Bischofswerda hoch!“

so rufen wir Dir aus der Heimath noch einmal zu
für den festlichen Empfang und die frohen, glücklichen
Tage, die Du uns in Deinen Mauern bereitet hast.
Sie werden in steter heiterer Erinnerung in uns
fortleben.

Im Besonderen aber sagen wir allen denjenigen
Herren, welche als Gastgeber uns in ihre Häuser
und lieben Familien so freundlich entgegenkommend
aufnahmen und Alles aufboten, um uns das Fest
zu recht heiteren Tagen zu gestalten, den herzlichsten
Dank. Bewahren Sie uns ein eben so freundliches
Andenken, wie Sie in froher Erinnerung in unseren
Herzen fortleben werden. Aus diesen Herzen erklinge
Ihnen in ächter deutscher Sängerverweise nochmals ein

„**Grüß Gott!**“
Ebersbach. **Der Männergesangverein.**

An Bischofswerda!

Habe Dank, du trautes Städtchen,
Für die froh verlebten Stunden;
Habet Dank, ihr schönen Mädchen,
Für die Sträußchen, uns gewunden.

Ach so mancher deutsche Sänger,
Der sein Herz bei Euch verloren,
Hält's vor Sehnsucht aus nicht länger,
Hat ein Liebchen sich erkoren.

Habt auch Dank, ihr edlen Frauen,
Und ihr Männer allzumal,
Eure Güte ließ uns schauen
Keine Freuden ohne Zahl.

Nun das schöne Fest geendet,
Grüßen wir aus Herzensgrund.
Gedenkt des Glücks, das es gespendet,
Und an **Bauzens Sängerbund.**

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit dem Fest-Comité, sowie den Be-
wohnern von Bischofswerda für die freundliche und
liebevolle Aufnahme beim Sängersfest. Diese herr-
lichen Tage werden uns stets in seliger Erinnerung
bleiben! **Der Männergesangverein Cydon.**

Laut tönt's aus Stadt und Land, aus Thal und Höh'n:
„In Bischofswerda war es wirklich schön!“

Drum drei Mal Heil der Menschenbrust,
Wenn sie Gesang erhebt zur Lust.
So rufen nochmals dankend (hier gar wohlbekannt)
Die weißen großen Hüte mit dem blauen Band.

Id est: **Der Sängerbund aus Bauzen.**

Herrn Maschinenbauer **F. A. Große** ein
dreimaliges harmonisches Hoch und besten Dank für
die freundliche Aufnahme und Bewirthung während
der Festtage.

Cruß Stodtner,
Industriellehrer in Zittau.

Herzlichen Dank

dem Herrn Gärtner nebst Frau für die freund-
liche und liebevolle Aufnahme während des Gesang-
festes in Bischofswerda bringen dankerfüllt dar
Andolph Richter, Cruß Haus,
Rammenau.

Die beim Gesangsfeste in Bischofswerda beizüglichen Sänger des Sängerbundes von Camenz statten allen den geehrten und geliebten Familien, bei denen sie so überaus gastfreundliche Aufnahme gefunden, hierdurch ihren herzlichsten Dank mit der Versicherung ab, dass die Tage des Bischofswerdaer Gesangsfestes in jeder Beziehung zu den lieblichsten Erinnerungen ihres Sängerebens gehören werden. Mit Sängerglück

Camenz, den 25. Juli 1872.

der Sängerbund zu Camenz

durch seine Vorsteher

Cant. Stephan, Org. Rade.

Dank, herzlichsten Dank
den Bewohnern Bischofswerda's, dem Fest-Comité und insbesondere unseren geehrten Wirthen für die uns zu Theil gewordene freundliche Aufnahme!
Die Zittauer Liedertafel

durch A. Kaiser, Vorsteher.

Dank.

Für die mir am Sängerfest von der geehrten Familie **V. Großmann** erwiesene ausgezeichnete Gastfreundschaft meinen aufrichtigsten Dank.
Eunewalde, den 25. Juli 1872.

W. Aufschr.

Dem hochgeehrten Herrn
Oswald Nitzschmann
nebst Familie

unsern innigsten, herzlichsten Dank für die freundliche, liebevolle Aufnahme und ausgezeichnete Bewirthung.

E. Bischoff aus Reichenau,
E. Reinhardt aus Zittau.

Herzlichen Dank

Herrn Fabrikant **Eduard Prisel** nebst Gemahlin für die freundliche Bewirthung während des Gesangsfestes am 21. und 22. Juli.

Sartmann aus Baugen,
Schulze aus Baugen,
Böhme aus Weissenberg,
Strauß aus Zittau.

Für die freundliche Bewirthung bringe ich hierdurch meinen herzlichsten Dank der Familie **Stef. Ebersbach**.

Theodor Gerathwohl.

Für die freundliche Bewirthung bringe ich hierdurch meinen herzlichsten Dank dem Herrn **Robert Lind**.

Ernst Eintrisch.

Dem Herrn Töpfermeister **August Schmidt** nebst Frau herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft während des Gesangsfestes.

Pulsnitz, den 27. Juli 1872. C. S.

Dem Herrn Schloffermeister **Plasch** nebst Familie herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft. Ein „Grüß Gott!“ rufen aus der Ferne

Pulsnitz, den 27. Juli 1872.

W. J. u. A. Tsch.

Dem Herrn Töpfermeister **Friedrich Pietsch** nebst Frau herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft während des Sängerfestes.

Pulsnitz, den 27. Juli 1872.

Herzlichsten Dank den Herren Schenckmeister Richter, Hoppstock, Dunkel, Stübner, Gerber, Gräfe, D. Hamel, Bäckerstr. Käge, Händler, Dr. Fürstenau, Kürschner Meyer, J. Lehmann, sowie vorzüglich Herrn Fleischermeister **Kud** für die liebevolle Gastfreundschaft und gute Bewirthung an den Tagen des Sängerfestes in Bischofswerda.

Burtau, den 25. Juli 1872.

Der Männergesangsverein.

Eine fürstliche Belohnung

dem Wiederbringer der schönen Stimmen (Tenor und Bass), die „Sänger-Angust & Coerge“ aus B. am Sonntag Nacht in Schramm's Restauration vollständig verbrannt haben. Alle angewandten Mittel zur Wiedererlangung sind bis jetzt fehlgeschlagen, deren Stimmlage bewegt sich immer noch in den Regionen des III. und IV. Bass.

Producten-Preise vom 13. bis 24. Juli.

Namen der Städte.	Weizen		Korn		Gerste		Hafer		Erbsen		Butter	
	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.	Tbl. Rg.
Chemnitz	82	bis 90	58	bis 62	50	bis 61	49	bis 51	58	bis 66	24	bis 26
Pirna											22	bis 25
Camenz	6 15	7 15	4 6	4 16	3 10	3 16	2 6	2 16	1 10	1 16	25	bis 27
Radeburg			4 25				2 16	2 17				

Dresden, 22. Juli: pr. 1000 Kilogr. Weizen 72-91 Thlr. Roggen 54-59 Thlr. Gerste 54-60 Thlr. Hafer 47-51 Thlr. Auf dem Markte pr. Hektoliter Hafer 2½-2¾ Thlr. Neue Kartoffeln 2 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 15 Rgr. Stroh 6 Thlr. 10 Rgr. bis 6 Thlr. 20 Rgr. Heu: — Thlr. 28 Rgr. bis 1 Thlr. 4 Rgr. Butter 24 bis 26 Rgr.

Druck und Verlag von Friedrich Man, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Man in Bischofswerda.
Hierzu eine Inseraten- und eine belletristische Beilage.

Beilage zu Nr. 59 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 27. Juli 1872.

Holz-Auction.

Dienstag, den 30. d. M., sollen, von Vormittags 11 Uhr, nachbenannte, auf Bugfauer Revier aufbereitete Hölzer in der Restauration auf dem Voltenberge versteigert werden:

15 Raummeter weiches Klöppelholz, von Nr. 383—387, im Hölgrund,
19,50 hundert Schlagreißig, 279—323, ebendasselbst,
7,40 " buchenes }
62,70 " weiches } Abraumreißig, von Nr. 412—529, im Schlage am Rückenwege.

Desgleichen Tags darauf auf Tröbiganer Revier, an Ort und Stelle, von früh 8 Uhr an:

53 Raummeter weiches Klöppelholz, von Nr. 261—279,
40 Stöße Stockholz, von Nr. 9—48,
40,20 hundert weiches Abraumreißig, von Nr. 337—411,
5,30 " Schlagreißig, 261—278.

Die Hölzer stehen im Schlage der neuen Ankaufsfläche, am Mühlwege und am Spitzberge. Die Licitation beginnt im erstgenannten Schlage. Die Bedingungen werden an beiden Tagen vor Anfang der Auction bekannt gemacht.

Gräfl. Schall Riancour'sche Forstverw. Puzkau, den 17. Juli 1872.
Wem me.



Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf fertiger Herrengarderoben,

als: Ueberzieher, Rock- und Sack-Jaquets, Jagdjacken, Schlafrocke, Beinkleider, Westen, Arbeitsanzüge u. in den neuesten Stoffen, Farben und Façons zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. A. Pfefferkorn,

Bischofswerda 196 Bahnhofstraße 196.

Glenc & Hoffmann

Bank- & Wechselgeschäft

Leipzig, Hainstraße 4,

halten sich zur billigsten Ausführung aller in diese Branche gehörigen Aufträge bestens empfohlen.



64 Brauhausgasse 64

Kinderwagen- und Korbwarenverkauf



bei

A. Noack, Korbmachermstr.

NB. Auch werden daselbst alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen gut und billig ausgeführt.



Oskar Wilisch, Uhrmacher in Göda,

verkauft und reparirt alle Sorten Uhren zu den billigsten Preisen.

Verkauf ausr. Montirungsstücke.

Das Depot hat stets Sachen zum Verkauf vorrätzig, und sollen jetzt sofort im Ganzen oder 25 Stück, gegen Einsendung des Betrages von Unterzeichnetem nachstehende Posten verkauft werden:

9807 Paar Tuchhosen mit Futter tragbar	à	12½ Ngr.
7976 " " ohne " " "	à	10 und 7½ Ngr.
8954 Stück blaue Waffenröcke	à	15, 12½ und 10 Ngr.
136 Duzend Hemden, ganz und rein,	à	3 Thlr.
4943 Stück Infanterie-Mäntel	à	1½ "
2385 " Cavallerie-Mäntel	à	1½ "
979 " Mäntel, fast neu, mit hohem Kragen	à	2 "
1 Partie Drillschjaden und Hosen	à Stück	7½ Ngr.

Proben werden nicht gesandt.

Depot ausr. Montirungsstücke.
Berlin, Gr. Frankfurter Straße 71.
gez. Dörfel.

Für die leidenden Menschen!

Wie segensreich die Wirkung des Glöckner'schen Zug- und Heilpflasters*) ist, hat sich bei mir im höchsten Grade bewiesen. Viele Jahre litt ich am Magenkrampf, wobei sich äußerlich im Rücken und unter der Brust Beulen bildeten und dadurch die furchtbarsten Schmerzen auszustehen hatte, so daß ich beinahe nichts mehr essen konnte und da alle Mittel fruchtlos blieben, einem traurigen Ende, unter Hinterlassung von 3 unerzogenen Kindern, entgegenseh. Jetzt habe ich 6 Wochen das Glöckner'sche Pflaster gebraucht, bin Gott sei Dank so gesund, daß ich Alles wieder essen und trinken kann, ohne den geringsten Schmerz zu haben und bin gern bereit, es Jedem mündlich zu bezeugen.

Wwe. Fischer in Gohlis bei Leipzig,
Brüderstraße Nr. 6.

*) Zu beziehen in der Apotheke zu **Bischofs-
werda.**

Spielfarten sind stets zu haben bei
fr. Man.

Jagdverpachtung.

Die der hiesigen Jagdgenossenschaft zugehörige Jagdnutzung soll vom 1. Septbr. dieses Jahres ab auf sechs hintereinander folgende Jahre unter den noch bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Wenn nun dazu

der 10. August d. J.

als Termin angesetzt worden ist, so werden Pächtlustige geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr im hiesigen Erbgerichte zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Rammenau, am 25. Juli 1872.

Fichte, Vorstand.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

1 Reinweberstuhl ist zu verkaufen bei
Julius Schäfer in Bretznig.

Das dem Weber Otto Schlotter in Bretznig ganz an der Straße gelegene neue Wohnhaus soll sofort veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere ist zu erfahren bei
Gustav König in Bretznig Nr. 46.

In einem Schulorte der Göbdaer Parochie ist eine Wirthschaft mit massiven Gebäuden, 2 Hektar 21 Ar (4 Acker) Feld und 55 Ar (1 Acker) Wiese, sofort zu verpachten. Dieselbe würde sich auch wegen ihrer vorzüglichen Lage sehr gut zum Betriebe der Fleischerei eignen.

Das Nähere ist in der Exped. d. Bl., sowie beim Herrn Gastwirth Pech in Göbda zu erfahren.

Ein Mädchen vom Lande in den 20er Jahren, welches schon in der Vieh- und Milchwirthschaft mit thätig ist, sucht wegen eingetretenen Familienverhältnissen anderweitige Stellung.

Der Antritt kann Michaelis oder sofort erfolgen.

Näheres ist zu erfahren beim
Destillateur **Enag** hier.

Ein Lehrling wird gesucht, welcher sofort antreten kann, beim Stellmachermeister.
Richter in Lentwiz.

Ein Tischlergeselle

findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit beim
Maschinenbauer **Schreiber** in Stacha.

30 bis 40 Mann

kräftige Erdarbeiter

werden zum stärkern Betrieb der Keller-Ausfachung der Feldschlößchen-Brauerei in Dresden auf längere Zeit fortwährend gesucht. Dieselben verdienen seit Montag, den 22. Juli, täglich 1 Thlr. in Accord-Arbeit, und wird jedem neu eintretenden fleißigen Arbeiter der tägliche Verdienst von 1 Thlr. garantirt. Anmeldungen werden auf dem Werkplatz daselbst entgegengenommen.

Die Bauverwaltung.

fic
wo
do
E
lar
In
in
wh
die
her
we
me
Na
E
off
dä
Ze
M
sei
lich
Bo
in
das
ein
gef
An
In
lich
gef
sch
in
fint
der
Zu
nat
kbr
Nat
auf
in
bett
tag